

An den Stadtverordnetenvorsteher
Herrn K. G. Petry
Rathaus Friedrichsdorf

10.02.2020

Sehr geehrter Herr Petry,

bitte nehmen Sie folgenden Antrag der FDP-Fraktion auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung am 20.02.2020:

Antrag „Essbare Stadt Friedrichsdorf“

Der Magistrat wird beauftragt, Friedrichsdorf zur „Essbaren Stadt“ zu entwickeln und diese Entwicklung ab sofort bei allen Bepflanzungsaktionen und Neugestaltungen von öffentlichen Plätzen zu berücksichtigen. Für den Anfang sollten möglichst schnell und in Zusammenarbeit mit den Ortsbeiräten geeignete Plätze für eine Begrünung mit essbaren Pflanzen identifiziert und vorgeschlagen werden. In die Umsetzung des Konzepts sind Privatinitiativen (Vereine, Nachbarschaften, Bürger) mit einzubinden.

Begründung

Friedrichsdorf liegt mitten im Grünen. In der Innenstadt schwindet das Grün aus den unterschiedlichsten Gründen leider; es gibt viele graue, gepflasterte Plätze. Wir haben uns im letzten Jahr im Parlament darauf verständigt, dass geschotterte Flächen im öffentlichen Raum begrünt werden sollen. Ein Anfang wurde vor der Kita Krokusweg gemacht. Weitere Begrünungsmaßnahmen sind sicherlich geplant. Wir schlagen vor, bei diesen Maßnahmen auf essbare Pflanzen zu setzen.

Die Initiative „Essbare Stadt“ gibt es seit mehr als 20 Jahren. In Deutschland gibt es mehr als 100 Städte, die diese Idee auf sehr unterschiedliche Weise umsetzen (Bekannte Beispiele sind: Andernach, Kassel, Darmstadt). Allen gemein ist, dass

- auf öffentlichen Plätzen essbares Grün (Obst, Gemüse, Kräuter, Nüsse etc.) angepflanzt wird,
- Wert auf ökologischen Anbau gelegt wird,
- diese Flächen gemeinschaftlich genutzt werden,
- Kitas, Schulen, Seniorenheime mitmachen,
- Privatinitiativen und Vereine mitmachen,
- Landwirtschaft und Gartenbaubetriebe einbezogen werden,
- damit eine zunehmende Wertschätzung von Nahrung und Nahrungsproduktion, von Landwirtschaft und Gartenbau einher geht,
- Natur, Arten- und Pflanzenvielfalt gefördert werden,
- das Miteinander in der Stadt gestärkt wird.

Viele der essbaren Städte berichten von Gemeinschaftsaktionen wie Hochbeetbau für die grauen Plätze, wie Ernten und Kochen und gemeinsames Dinner auf großen Plätzen, von öffentlichen Saatgutschränken in Ergänzung zu den öffentlichen Bücherschränken, von Aktionen mit Kindern (z.B. gemeinschaftliches Unkrautjäten), vom wachsenden Miteinander bei gemeinsamen Aktionen. Wenn Sie sich die Homepages der essbaren Städte ansehen, finden Sie eine Vielzahl von Aktionen und Ideen, die eine Stadt schöner und das Leben dort bunter, lebendiger und naturverbundener machen.

Gemeinschaftsinitiativen müssen wachsen und können natürlich nicht vom Parlament verordnet werden. Aber wir können die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen schaffen. Wir bitten Sie daher, zu beschließen, dass Friedrichsdorf in Richtung essbare Stadt entwickelt wird. Friedrichsdorf als essbare Stadt wäre doch eine schöne Weiterentwicklung von Friedrichsdorf, der Stadt des Zwiebacks.

Mit freundlichen Grüßen

Evelyn Haindl-Mehlhorn
Fraktionsvorsitzende